

Zeitwort

25.09.2001:

Wladimir Putin spricht im Deutschen Bundestag

Von Thomas Klug

Sendung vom: 25.09.2026

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2026

Zeitwort können Sie auch in **ARD Sounds** oder als **Podcast** hören:
<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die ARD Sounds App

Hören Sie das Programm von SWR Kultur in ARD Sounds, wann und wo Sie wollen.
Jederzeit live – oder zeitversetzt, online oder offline.

<https://www.ardsounds.de/radio/swr/swr-kultur/apps/>

O-Ton von Wladimir Putin:

Heute müssen wir fest und endgültig erklären, der Kalte Krieg ist vorbei. Die Welt befindet sich auf einer neuen Etappe ihrer Entwicklung.

Autor:

Im Jahr 2001 schien das als eine Selbstverständlichkeit, die man schon deshalb gern hörte, weil sie auf so eine ruhige, respektvolle Art ausgesprochen wurde – noch dazu von Wladimir Putin, Präsident der Russischen Föderation, vorgetragen auf Deutsch.

O-Ton von Wladimir Putin:

Sehr geehrte Damen und Herren, gerade eben sprach ich vor der Einheit der europäischen Kultur. Dennoch verhinderte ihre Zeit dieser Einheit nicht den Ausbruch zweier schrecklicher Kriege auf dem Kontinent.

Autor:

Putin konnte sich des Beifalls der Abgeordneten sicher sein, als er am 25. September 2001 im Deutschen Bundestag in Berlin sprach. Auch wenn nicht jeder seiner Sätze gut gealtert ist:

O-Ton von Wladimir Putin:

Natürlich soll das Böse bestraft werden. Ich bin einverstanden.

Musik: Drushba – Freundschaft**Autor:**

Die Begeisterung damals war groß. Da stand ein nicht sehr großer, sich bescheiden gebender russischer Präsident vor dem Bundesadler am Rednerpult des Bundestages.

O-Ton von Wladimir Putin:

Heutzutage ist Deutschland ein wichtigster Wirtschaftspartner von Russland, unser bedeutsamster Gläubiger, einer der Hauptinvestoren, maßgebender außenpolitischer Gesprächspartner.

Autor:

Über fünf Jahrzehnte vorher standen genau auf diesem Gebäude sowjetische Soldaten, um die Hakenkreuzfahnen zu entfernen und durch rote Fahnen mit Hammer und Sichel zu ersetzen. Es folgte die deutsche Teilung und eine propagandistisch beschworene unverbrüchliche Freundschaft zwischen DDR und Sowjetunion. 2001 schien es, als wäre die meist vergebliche DDR-Propaganda nun für ganz Deutschland Wirklichkeit geworden: Am Ende von Putins Rede gab es stehende Ovationen. Die Abgeordneten hatten ein paar gute Begriffe gehört, die sie mochten: Zusammenarbeit, Frieden, Freundschaft, Demokratisierung Russlands.

Musik: Drushba – Freundschaft

Autor:

War es die Hoffnung auf gute Geschäfte, war es Blauäugigkeit, die sich im Plenum des Bundestages breitmachte? Alle im Bundestag glaubten Putin. Alle bis auf einen: Werner Schulz, Bürgerrechtler der DDR und späterer Bundestagsabgeordneter der Grünen. Es verließ vor Putins Rede den Plenarsaal. Im Mai 2022, wenige Monate vor seinem Tod, erinnerte er sich im Fernsehsender Phoenix an diesen Tag:

O-Ton von Werner Schulz:

Ich war entsetzt, als es dann Standing Ovation gab, also meine Kollegen diesen Mann gefeiert haben. Sie haben ihn praktisch wie einen Enkel Gorbatschows begrüßt und sie haben nicht den Ziehsohn des KGBs erkannt. Dieser Mann ist skrupellos eiskalt und setzt seine Vorstellungen mit Gewalt um.

Autor:

Putin musste sich am 25. September 2001 im Bundestag keiner Kritik stellen, es wirkte, als wäre hier ein Freund unter Freunden. Und Abgeordnete wie Werner Schulz waren nur Spielverderber. Der aber wusste, weshalb er Putin nicht vertraute und erzählt, wie Putin 1989, damals Offizier des sowjetischen Geheimdienstes in Dresden, verhindert hat, dass dessen Akten durch Bürgerrechtler gesichert wurden.

O-Ton von Werner Schulz:

Dann tritt ihnen der Oberstleutnant Putin mit gezogener Pistole entgegen und sagt, er ist Offizier der Roten Armee und er wird dieses Objekt hier verteidigen. Er hat das immer als offensichtlich faschistischen Spuk eingeschätzt, dass dieses System der DDR zusammenbrechen konnte. Übrigens eins seiner Traumata, dass ein felsenfest sicher geglaubtes System durch Straßenproteste gestürzt werden kann.

Autor:

Es scheint, als ist Putin inzwischen bereit, alles zu tun, um den Zusammenbruch seines Systems zu verhindern. Alles.